



Arzneipflanze des Jahres 2012

Süßholzwurzel

Der Studienkreis Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzenkunde in Würzburg hat die Süßholzwurzel, eine der ältesten und bekanntesten Heilpflanzen, die in allen großen asiatischen und europäischen Kulturen Verwendung findet, zur Arzneipflanze des Jahres 2012 gewählt. Damit erhält diese alte Kulturpflanze, die nicht nur in der Pharmazie, sondern vor allem auch in der Lebensmitteltechnologie zum Einsatz kommt, die gebührende Anerkennung.

Von Apotheker Thomas Knaier und Dr. Johannes Gottfried Mayer

Das Süßholz (*Glycyrrhiza glabra* L.) ist eine etwa ein Meter hohe, mehrjährige, krautige Pflanze mit weitverzweigtem, holzigem Wurzelsystem. Sie gehört zur Familie der Schmetterlingsblütler (Fabaceen). Der botanische Name leitet sich vom Griechischen Pflanzennamen »glykyrrhyza« (»süße Wurzel«) ab. Wegen der flüssigen Konsistenz des eingedickten Wurzel-safts wurde im Lateinischen daraus »Liquiritia« (vom lateinischen Verb *liquere* = fließen). Hier-von leitet sich auch die volkstümliche Bezeichnung Lakritze für den Süßholzextrakt ab.

Das Verbreitungsgebiet der Nutz- und Heilpflanze reicht vom Mittelmeergebiet über Kleinasien bis nach China. Ihr chinesischer Name bedeutet »Süßes Gras« bzw. »Süßes Stroh«. In Deutschland wurde Süßholz erstmals 1536 in Bamberg als Heilpflanze beschrieben.

Vermehrung und Verbreitung erfolgen durch Wurzelausläufer, die nach der Ernte für die nächste Neuaussaat behalten und getrocknet werden. Für die Ernte sticht man die Wurzeln nach drei bis fünf Jahren im Herbst aus. Die Süßholzwurzel wird heute vornehmlich in Spanien, der Türkei, Italien, Indien und China angebaut. Verwendet werden der in Stücke geschnittene Wurzelstock, der getrocknet und durch Kochen zu einem schwarzen Sirup eingedickt wird. Das intensive Aroma des pharmazeutischen »Succus Liquiritiae« erinnert stark an Anis oder Fenchel. Der Geschmack ist aromatisch und süßlich.

Jahrtausendealte Geschichte

Der Gebrauch der Süßholzwurzel ist über Jahrtausende hinweg gut belegt. Ethnobotanische Untersuchungen in den großen asiatischen und europäischen Kulturen zeigen, dass die unterirdischen Pflanzenorgane, Wurzeln und Ausläufer (Stolonen) schon lange pharmazeutische Anwendung fanden. So nutzten bereits die Ägypter die Süßholzwurzel als Grabbeigabe, um den toten Pharao auf ein Leben im Jenseits einzustimmen, wie Funde im Grab Tutanchamuns belegen. Bei den Römern und Griechen wurde sie bei Asthma und Geschwüren angewendet. In China zählt die Süßholzwurzel zu den zehn bedeutendsten Heilpflanzen der Traditionellen Chinesischen Medizin. In Russland wurde sie mit Hydrocortison zur Behandlung von Nebennierenunterfunktion eingesetzt. In Ostasien war die Wurzel aufgrund des Hauptinhaltsstoffs

Glycyrrhizinsäure bei der Behandlung viraler und toxischer Lebererkrankungen gefragt. Sogar die Skythen nutzten bei ihren Wanderungen durch die Steppen schon Süßholzwurzel in Verbindung mit Stutenmilchkäse – möglicherweise weil ihre Inhaltsstoffe Schutz vor UV-Strahlung bieten.

Traditionelle Anwendung

In der Traditionellen Chinesischen Medizin taucht die Süßholzwurzel als Heilpflanze bereits um die Zeitenwende im *Shennong Bencao Jing*, einem Klassiker über Ackerbau und Heilpflanzen, auf. Sie wird als Stärkungsmittel für Muskeln und Knochen sowie zur Glättung der Haut und als Gegenmittel bei Vergiftungen beschrieben. Auch im babylonischen *Codex Hammurabi* (18. Jh. v. Chr.) und im altägyptischen *Papyrus Eber* (16. Jh. v. Chr.) wird sie als Heilpflanze erwähnt. Der griechische Naturforscher Theophrastos von Eresos (371–286 v. Chr.) beschreibt ihre Anwendung bei Husten und als Durstlöcher. Plinius d. Ä. (79–29 v. Chr.) kennt sie in der *Naturalis Historia* als Mittel zum Durstlöschen, gegen Hunger und gegen Sterilität von Frauen. Dioskurides (1. Jh. n. Chr.), der berühmte Pharmakologe des Altertums, erwähnt die Anwendung von Süßholzsaft bei Heiserkeit, Sodbrennen und in Salbenform zur Wundbehandlung. Schließlich schreibt die Äbtissin Hildegard von Bingen (1098–1179) in ihrer Kräuterbibel *Physica* vom Süßholz, dass es »von gemäßigter Wärme sei und dem Menschen eine klare Stimme verleihe, seinen Sinn mild mache, seine Augen erhellte und seinen Magen zur Verdauung erweichte«. Auch dem Geis-



Lakritze – das bekannteste Produkt aus der Süßholzwurzel.

teskranken nütze es, »wenn er es oft isst, weil es die Wut in seinem Hirn auszulöschen vermöge«.

Heutige Anwendung

Die heutige pharmakologisch-medizinische Anwendung der Süßholzwurzel erstreckt sich aufgrund ihrer krampflösenden Wirkung auf den Einsatz als kleingeschnittene Wurzeldroge und -pulver sowie als Trockenextrakt in Magentees (z. B. Solu-Vetan®). Als schleimlösender, auswurfördernder und entzündungshemmender Bestandteil ist Süßholzextrakt zudem in einigen pflanzlichen Hustensäften (z. B. Broncholitan®) enthalten. Flüssige und feste Formen zur oralen Anwendung finden sich als »Succus Liquiritiae« bei Katarren der oberen Luftwege (Dosierung 0,5–1,0 g) und Magen- bzw. Zwölffingerdarmgeschwüren (Dosierung 1,5–3,0 g). Die Anwendung ist auf vier bis sechs Wochen begrenzt. Hochwirksame Licochalcone, Extrakte aus der Süßhol-

wurzel, werden als entzündungshemmende Zusätze einigen Pflegecremes gegen Neurodermitis zugesetzt.

Was ist Lakritze?

Die Süßholzwurzel liefert auch den Ausgangsstoff für Lakritze. Mithilfe der Perkolation (Lösung von Wirkstoffen) mit verdünntem Ammoniak und einem Vakuumauszug gewinnt man den »Extractum fluidum liquiritiae«. Um den früher in Apotheken gebräuchlichen »Succus liquiritiae« zu erhalten, wird die zerkleinerte Wurzel mit heißem Wasser ausgezogen. Der Auszug wird filtriert und »eingengt«. Anschließend wird er warm in Formen gegossen, in denen er erstarrt oder er wird zur Herstellung von Stangenlakritze durch Düsen gepresst.

Ausblick

Mit den in der Monographie der Süßholzwurzel im *Arzneibuch* erwähnten Anwendungsgebieten scheinen die medizinischen und potenziellen Einsatzgebiete der

RAT DES APOTHEKERS

- Inzwischen konnten über 400 Inhaltsstoffe aus der Süßholzwurzel isoliert werden. Sie wirkt schleimlösend, auswurfördernd und krampflösend. Deshalb ist Süßholzwurzel eines der besten Mittel gegen Katarrhe, Husten und Halsschmerzen. Außerdem fördert sie das Abheilen von Magenschleimhautentzündungen und von Magen- bzw. Zwölffingerdarmgeschwüren.
- Durch Studien sind auch keimhemmende Wirkungen gegen *Helicobacter pylori* heute gut belegt.
- Neu entdeckte Naturstoffe im Süßholz, die sogenannten Amorphrutine, scheinen den Blutzucker durch Aktivierung bestimmter Gene zu senken und so der Entwicklung einer Insulinresistenz entgegenzuwirken.
- Darüber hinaus wirkt Süßholzwurzel entzündungshemmend und antioxidativ, was sich für den Hautschutz und die Hautpflege nutzen lässt.
- **Achtung:** Bei längerer, hochdosierter Einnahme von Lakritze oder Süßholzprodukten (> 50 g) kann es zu Bluthochdruck und Ödemen kommen, da Natrium und Wasser im Körper zurückgehalten und Kalium vermehrt ausgeschieden wird. Daher sollte Süßholz nicht bei Bluthochdruck und durch Gallenstauung entstandene Lebererkrankungen, Leberzirrhose, schwerer Nierenschwäche und in der Schwangerschaft angewendet werden.

Heilpflanze bei Weitem noch nicht ausgeschöpft zu sein. Unter diesem Aspekt wird es verständlich, welchen hohen Stellenwert die Süßholzwurzel in den verschiedensten Kulturen seit Jahrtausenden einnimmt. Es stellt sich vorausschauend die Frage, ob Glycyrrhiza möglicherweise als Gegenmittel (Antidot) bei

oxidativem Stress und den damit verbundenen heutigen Zivilisationskrankheiten wie etwa Diabetes mellitus einsetzbar wäre. Neuere Forschungen am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin beschäftigen sich mit der Anwendung von Süßholzwurzel bei Diabetes mellitus vom Typ II.

topfit

GEWINNSPIEL

Entspannen und genießen im 4-Sterne-Thermenhotel

3 Nächte für zwei Personen*

im Anti-Allergie-Nichtraucher-DZ ab 36 m² mit extragroßen Zirbenholz-Betten, Balkon oder Sonnenterrasse

- Begrüßungsgetränk bei Ihrer Anreise
- Freier Eintritt in die Therme Stegersbach mit Saunalandschaft
- Nachmittags gratis Kuchenbuffet im Hotelcafé
- Reichhaltiges Schmankerl-Frühstücksbuffet mit Spezialitäten aus der Region im Panorama-Wintergarten mit Morgensonne
- Teilnahme am Gesund-Aktiv-Programm des Heilmassagezentrums



Thermen-Sommer im PuchasPLUS

SOMMER-GEWINNSPIEL & Ferien-Spezial-Angebote
Nähere Infos auf www.puchasplus.at

Am sonnigsten Platz der Therme Stegersbach befindet sich das **Thermenhotel PuchasPLUS** mit 50 extragroßen Wohlfühlzimmern. Das steirisch-burgenländische Landhausambiente vermittelt ein Gefühl heimeliger Wärme und Geborgenheit. Österreichs größte Golfschaukel mit insgesamt 50 Löchern und die Lauf-Walking-Bewegungsarena Stegersbach befinden sich direkt vor der Haustür. Gerade jetzt zur Sommerzeit erleben die Gäste in der idyllischen Naturlandschaft Erholung pur. Verschiedene Sportmöglichkeiten runden das vielfältige Angebot ab.

* Das Arrangement ist auch ab € 154,- pro Person buchbar.

Kontakt: Thermenhotel PuchasPLUS Stegersbach · Thermenstraße 16
A-7551 Stegersbach · Tel. +43 (0) 33 26 5 33 10 · Fax +43 (0) 33 26 5 33 10-5
E-Mail: urlaub@puchasplus.at

www.puchasplus.at

Teilnahme am Gewinnspiel nur mit diesem Coupon möglich.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

So geht's: Ausreichend frankierte Postkarte oder Brief an Letter Content Media, Sebastian-Bauer-Straße 20c, D-81737 München schicken. Stichwort: Gewinnspiel
Einsendeschluss: 02.09.2012 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.